

ärmsten Ziehkindern in materieller Beziehung Beistand verschafft; doch wäre zu wünschen, daß für solche Fälle diese Damen durch wohlthätige Menschenfreunde unterstützt und ihnen die Möglichkeit geboten würde, über Mittel zu wirksamem Beistand verfügen zu können. Es ist dabei nicht zu fürchten, daß der Leichtjinn und die Vüderlichkeit derjenigen gefördert wird, welche ihre Kinder in Pflege geben, denn diese selbst würden ja von derartigen Unterstützungen weder Vortheil haben, noch überhaupt erfahren, daß sie in besonderen Ausnahmefällen und gleichsam als eine Belohnung für die anerkennungswerthen Leistungen sorgsamer Ziehmütter gewährt werden, um eben ihnen eine Hilfe zu bieten, durch welche arme Kinder, welche doch nicht die Schuld sittenloser Mütter büßen dürfen, vor Hunger und Elend bewahrt werden.

Mit besonders freudigen und dankbaren Gefühlen erwähnen wir des auch in dem Jahre 1879 am 31. August abgehaltenen großen Gartenfestes. Schon immer hatten unsere volksthümlichen Gartenfeste sich des reichsten Beifalls erfreut und nennenswerthe Erträgnisse ergeben; indeß eine so überraschend große Betheiligung des Publikums von hier und auswärts hatte noch keines der vorhergehenden gefunden und noch nie hatte ein solches einen so hohen Erlös erreicht, wie dieses Fest. Die Reineinnahme betrug die bedeutende Summe von 29 427 Mk. 29 Pf. Ein weiter Kreis wohlwollend gesinnter und werththätiger Damen und Herren hatten dem Feste in entgegenkommendster Weise opferfreudige Unterstützung zu Theil werden lassen und ihm jene Erfolge bereitet.

Auch unsere Zweigvereine waren nach Kräften beeifert, den Errungenschaften dieses Jahres erfolgreiche Beihilfe zu leisten und den Verein durch Zuführung neuer Mitglieder auszubreiten.